

DREI FRAGEN AN



Oliver Leo Schmidt

Kein Vergleich zu Woodstock

Was bedeutet für Sie als Mann der klassischen Musik die Loveparade?

Schmidt: Wenn sich aus der Loveparade eine Art Woodstock-Festival herausbilden würde, wäre ich ein großer Fan. Leider hat dieser Mega-Markt-Event weder die ästhetische, noch die politische Bedeutung.

Was war für Sie so faszinierend an Woodstock?

Schmidt: Jimi Hendrix, The Who, Janis Joplin: die hatten alle einen politischen Hintergrund. Und sie waren – im Gegensatz zu den heutigen „Techno-kraten“ – verdammt gute Musiker mit unglaublichen Ideen. Aber diese Loveparade, dieser gigantische „Musikantenstadl für junge Leute“, ist mir in tiefster Seele fremd und musikalisch für mich bedeutungslos. Dumpfe Unterhaltung, nur nicht so zünftig wie die „lustigen Musikanten“. Beim Hören dieser Musik implodiert mein Sonnengeflecht.

Aber solche Massen wie die Loveparade erreichen Sie mit der Klassik nicht, oder?

Schmidt: Darauf bin ich schon etwas neidisch: Ich wünschte, wir könnten mit unserer Musik ebenso viele Kids begeistern. Dann müssten wir in vierzig Jahren weniger Hörgeräte kaufen.

hb

Oliver Leo Schmidt hat eine Dirigierklasse an der Folkwang-Hochschule in Essen.